

Sonnabend den 27. Juli 1907.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

Ein Hallwäcker, die Schöpfung des Bildhauers Daniel Gabriel...

Ein interessanter Überblick auf kunstgeschichtlichen Gebiet...

Ein Zyniker freireiherdenkmal für Wien. Einer der schönsten und interessantesten Denkmale...

Wissenschaft.

Personalien. In der medizinischen Fakultät der Universität...

Ein Auswahlschulbuch in Mannheim. Nachdem der Bürger...

Neues Verfahren zur Erkennung des Typhus. In der jüngsten Sitzung der Kaiserlichen Academie...

Theater und Musik.

Das Lebenslied, dreitägige Komödie von Carl Hübner...

Der Platz für das neue Stadtgärtner Posttheater. In diesen Tagen...

Ein schlagfertiger Geiger. Der berühmte Violinmeister Eugen Blau...

Die Produktion des Musiktheaters in Leipzig. In diesen Tagen...

Felix Weingartner hat zugehört, in einigen englischen Konzerten...

Hartmann von Au der San-Donatruum, ungetrig in New York...

Sportnachrichten.

Am 24. Juli. Am 24. Juli. Am 24. Juli. Am 24. Juli. Am 24. Juli.

21 englische Beieren im Saal geschlossen. Ein von 104... legte 21 englische Beieren geschlossen.

Humor im Gerichtssaal.

W. Leipzig, 25. Juli.

Peters Wandlung und sein Ende. Peter war ein mährischer... Humor im Gerichtssaal.

„Befam 8 Zähnen ohne alle Beschwerden.“

Da man sich durch die Erfahrung anderer leiten lassen soll...

„Nach bei meinem kleinen jetzt 1 1/2 Jahre alten Alfred habe ich die prophagische Wirkung von Scotts Emulsion beobachtet können.“



Die Ursache für diese überraschende Wirkkraft von Scotts Emulsion liegt darin, daß für dieses hervorragende Stärkungsmittel nur die beste Qualität der Rohmaterialien, die überhaupt erhältlich ist, verwendet wird.

Technikum Altenburg. Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wasserrecht. Programm frei.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Woransichtliches Wetter am 27. Juli 1907. Veränderliches, mäßig warmes Wetter, zeitweise mit leichten Niederschlägen.

Advertisement for 'Ausverkauf' (sale) of clothing and fabrics. Text: 'als bisher werden jetzt, um vollständig zu räumen, in meinem Saison Ausverkauf abgegeben: Staubmäntel, Jacketts, Kostüme, Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider, Stolas, Unterröcke, sowie große Posten Sommerkleiderstoffe und Waschstoffe. Halle, Leipziger Str. 94. Auf sämtliche Ausverkaufspreise 5% Rabatt gewährt.'



Karte zum Schiffsaufenthalte an der kalifornischen Küste.

Ein folgenschweres Schiffsunfall ereignete sich während eines Besuchs eines Frachtdampfers an der Küste von Californien. Nach Kabinverbindungen in der Salzfabrik, „Columbia“ mit dem Frachtdampfer „San Pedro“ der Eiseren Co. an der kalifornischen Küste zusammengefahren, die „Columbia“ fast, und 150 Personen landeten den Tod in den Wellen; 80 Personen wurden gerettet. Unter der geretteten Passagiere gibt es, daß zu den Christen alle Frauen gehörten, die sich an Bord der „Columbia“ befanden haben. Der Passagierbuch geistlich nach dem letzten. „San Pedro“ mit Gott beladen, holte die „Columbia“, die innerhalb 15 Minuten unterging. Unser Richter zeigt die Stelle, an welcher das Schiffsunfall geschah.

Das Ende vom Lied.

Von E. Guballe.

(Schluß des vorigen.)

Ich las heute früh Karl Erwald von Gimmern. Die konnten und nur höchst die Hände brühen, ich mußte meine Vorurtheile noch erreichen. Aber es hat mir sehr gefallen, mich heute Abend zu beschäftigen. — Zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit ich Karl Erwald von Gimmern zuletzt gesehen habe. Mit einem Schlag stand jener schöne Sonntag wieder vor meiner Seele.

Karl Erwalds Frau war eine Freundin meiner Mutter; wenn sie eine Einladung schickte, so war stets mit besonderer herzlichem Worten am Schluß bemerkt, daß ich mitkommen solle.

Ich las ich wieder vor mir, wie er damals war, den stofflichen Mann mit dem feingebogenen Schnurrbart und den lebenslustigen Augen, die umwelts so neugierig, fast neugierig blickten konnten, wenn der Schall aus den Augenwinkeln auch nur wenig verschwand.

Den feinen, roten Seiden seiner Frau lassen wir an jenem Nachmittag. Er stand da, ich war ganz feierlich, ein wenig schüchtern, wie immer, wenn er vor mir stand, seiner Herrin, Hand: den Kopf leicht geneigt und halb auf die Seite gefeilt, die Reispelze in der Hand.

Das Reichthum sollte nicht übersehen zu sein, und er schien das zu wissen. Schluß und begann, wie eine Widrigkeit, nur seine Frau.

Und seine Frau lag wie immer in die Höhe gedreht. Sie hatte heute ein besonders wertvolles Spiel um den Wund, der von einem feinen bunten Flanell befestigt war, und ihre Schmeichelei, fast zu magere Hände gepfeilt freundlich die Blumen, die Karl Erwald ihr gebracht hatte.

Ich Frau Malwina von Gimmern immer im Gola lag und von allerlei weichen Seidenstoffen umgeben war, daß ihre feinen Füße immer auf einem weichen Teppich und ihre Gestalt immer in loje Gewänder gehüllt war, die hinten zu einer Wattenkugel gefüllt waren, ohne feinen Wund.

Sie war etwas verwaschen, und ihr schüchtern, ohne höflichkeit Gesicht, der große, feil künstlich gefittete Kopf paßte wenig zu dem feinen, geschäftlichen Körper. Die wenigen Haare, wo ich sie aufrecht stehen neben Karl Erwald sah, bemerkte ich, daß sie ihm kaum etwas höher als bis zum Hinterkopfe reichte.

Dann war ich ein Kind von vierzehn fünfzehn Jahren, und die Trägheit der Ereignisse, die sich an diesem Nachmittag ereigneten, waren mir nicht klar, wenn ich auch alt genug war, um das Feinliche zu empfinden.

Ich nannte diese Freundin meiner Mutter Karle, und meine Kinderbeziehung beschloß sich wie mit dem ungeliebten Vetter. Karl Erwald konnte mir alles anders als haben, bei meiner Eltern.

Unter Haus lag ich, daß die Malwina in die großen zerstreuten Blumen, vor denen ihre Vorhänge hingen und immer Blumen blühten. Und meine Mutter selbst war eine flüchtige Frau, die die Sonne das Glück gödte hat.

Auf Karle stand es nur Zimmer mit gedämpfter Licht. Es mußte sich seinen Weg durch hellblaue, rote oder grüne Vorhänge suchen. Darüber befanden die Menschen, die ich in diesen Räumen aufstehen, eine unnatürliche Gestaltfarbe, ohne Pappentheil und Stanz.

An jenem Tag also lagen wir im roten Zimmer. Sogar meine Mutter lag bei dem roten Licht aus wie eine Wachsfigur aus einem Jagdmarktsbühne.

Zante Malwina glück dieses Nachschauen noch viel mehr. Sie war fast geblüht, und unter ihren lebhaften Augen lagen dunkle Schatten.

„Karl Erwald“ — sagte Zante Malwina — „es ist schon das 8. immer so menschlich mich zu sehen, wie ich schon wieder hier. Der Himmel steht nach Gemüthe aus, und Du weißt doch, ich werde endlich einen Vater kommen, und Du bist nicht zu meinem Schatz da. Und dann haben wir doch liebe Gäste!“

Karl Erwald verdrehte es gade sein Innerer. „Und gerade weil Karle mit dem Kind hier. Du also in angenehmer Gesellschaft bist, wolle ich einen Ritt unternehmen, ich muß mich dem höchsten Redner wegen der Jagd Rücksicht nehmen.“

„Zante Malwina blieb bei ihrem Wunsch.“

„Karl Erwald, sehe Dich zu und unterhalte uns ein wenig mit Deinen Leuten.“

„Es ging mit einem Mädchen, das lebensmüde, ergeben und müde war, bis zur Erde mit der Begründung, er wolle sein Reichthum wechseln.“

Zante Malwina aber meinte: „Nein, Karl Erwald, gerade in dem Reichthum sehe ich Dich so gerne, und außerdem könnten wir gegen Abend eine Partie Kartell machen — wir, Karle und ich und das Kind — eben nach der höchsten. Du reist weg, und Du weißt doch, ich werde endlich einen Vater kommen, und Du bist nicht zu meinem Schatz da.“

Karl Erwalds Leinwand waren sehr vielwichtig.

„Er mußte sich an den Ritt legen und auf den Wunsch seiner Frau hintereinander die zwei Stenobilder, das Hebräer- und Malwina'sche. Seine Stimme war angenehm, ohne übertriebene Schwulst, nach ich damals nicht verstand.“

„Dann mußte er prüfen — ganze Opera konnte er mit stanzbegleitender zu Gede bringen, und schließlich kam die Karte an die Reihe. Malwina von Gimmern unterwand nichts, ohne eine Patience zu geben.“

„Die Patience ist dreimal hintereinander aufgegangen, so daß ich es sein Innerer, und wir hatten gestrichelt, falsch untereinander. Dar ist bitter, mein Freund, das Spielman auszuweisen.“

Karl Erwald war ein feiner, hoch die rote Vorhänge ein wenig zurück und sagte zu mir: „Ich würde, liebe Malwina, Du hastt vorhin recht mit Deiner Vorhersage — es scheint tatsächlich ein Vater über dem Wald zu stehen.“

Mutter neben ihr und ich gegenüber Platz genommen hatte, befiel er sein Pferd.

„Es war ein wunderbarer Abend. Hier und da hatten ich wohl Wolke aufsteigen, aber ein leiser Wind trieb sie immer wieder zurück. Vielleicht lächelte deshalb Zante Malwina so gutmüthig. Wie sie da, wieder umgeben von weichen Stoffen, neben meiner Mutter lag mit dem Blumenhut und dem geschminkten Gesicht, erfuhr mich ein mildes Glück. Ich würde nicht recht warm, aber Karl Erwald von Gimmern tat mir leid.“

Die Rollen der Unterhaltung trug meine Mutter.

Karl Erwald ritt einhändig neben dem Wagen der. Nur einmal, als der Wagen in den Waldweg einbiegen mußte, der zur höchsten führte, schlug er vor, einen anderen Weg zu wählen. Er schätzte die Schönheit einer Weidenallee, auf der ein kleiner See lag, und sprach von den vielen Fischgräten, die in den reichlichst bald Waldweg sich aufzählten.

Aber er war nicht unzufrieden, Malwina von ihrem Mann abzubringen. Als wir dreiviertel des Weges zurückgelegt hatten, trafen wir auf eine Raude, die aus einer verfallenen Quadriga gebildet, fast am Wege lag.

Eine Steinplatte stand darin und auf der lag ein junges Mädchen. Sie schien wartend nach jemand auszufragen, denn sie hatte den Oberkörper etwas vorgebeugt und die Hand schüchtern vor die Augen gelegt.

Der Richter mußte irgend etwas Grund mit der Begründung. Der Tagdunst war unklar, aber ich hatte fröhlich auf und schaute mich um die Gegend. Sie sah sehr schön und grünte herrlich. Ihr hübsches Gesicht war ganz lieblich.

Meiner Mutter lag eine helle Röde ins Gesicht, und Zante Malwina sagte zu Karl Erwald.

„Ist die Gestalt schon wieder aus ihrer Stellung entlassen? Ich glaube sie in Bremen! Und, so trifft sich das ja vorzüglich. Ich werde mit dem alten Herrsch ein energisches Wort reden. Ich halte es für meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß niemand von meinen Tanten verlobt. Was müßte Christine Rederei eine Heilung zu den neuen Schwestern, um wieder hier zu sein. Wäre ich aus gutem Gede, so würde es ihr am besten liegen, die Schuld ihrer leidenschaftlichen Mutter durch ein frommes Leben zu tilgen.“

Karl Erwald von Gimmern widersprach ganz ruhig und mit harter Stimme.

„Du schreibst Dich in einem Zimmer, liebe Malwina. Das junge Mädchen ist nicht vorzüglich aus seiner Stelle, sondern es hat sie niemals angetan, denn ihre halbblinde Großmutter kann nicht ohne ihre Hilfe leben; Du weißt, sie ist nach dem Tode ihrer Mutter die einzige Stütze der alten Frau.“

„Und warum erfahre ich erst jetzt, daß meine Anordnungen nicht befolgt sind?“

„Ich wollte Dir darüber erzählen. Am Ende genügt es ja, daß mir davon Kunde wurde. Und dann — wirklich, Malwina, lerne doch einlegen, daß Deine Macht nicht so weit reicht.“

„Die unterstehst mir sehr.“

„Widerrechtlich der väterlichen Anordnungen, so wird Du ihm schuldig.“

„Meine Mutter legte begütigend die Hand auf Zante Malwina's Arm, die sich nur mühsam befreite.“

Karl Erwald sagte ganz leise, mit einem Blick nach dem Himmel:

„Heinrich, wende nun, sonst überstürzt mich das Wetter, ehe wir mich Haus kommen, doch noch.“

Und der Wagen fuhr zurück. Wir kamen wieder an der Raude vorbei, sie war leer.

Fast wurde noch ein Unglück geschieden. Wir kamen in einem Schwarm fliegenden Ameisen, die Pferde wurden wild. Der Richter konnte sie nur mit Mühe aus dem Sattel halten. Als wir glücklich zu Haus ankamen, war Zante Malwina so angegriffen, daß sie sich von ihrer Kammerfrau unter Beistand meiner Mutter zu Bett bringen ließ.

Dann hatte meine Mutter noch eine ziemlich lange und erregte Unterredung mit Karl Erwald. Ich hörte von der Veranda aus, auf der ich oft mit einem Wandersport einzuweilen mußte, wie sein Baron aufgeregt in einem Zimmer mit dem Mädchen und ich schickte mich zu fragen.

Meiner Mutter begütigende Worte schienen mich zu trüben. Ich schloß das aus dem Fenster, mit dem sie sich in die Külen des Wagens fallen ließ, der uns bald darauf nach Haus brachte. Meine erlauchten Fragen waren unabweislich beantwortet. Zante Malwina war eben eine herrliche — keine Schmeichelei, sondern eine Schmeichelei.

Am anderen Morgen holte ich reisende Worte meine Mutter nach Schloß Kornburg. Zante Malwina war nachts im Giebel in einem ungewohnten Augenblick über die Wealdung des Waldes gestürzt.

„Es war bereits tot, als man sie nach verfallenen Gärten fand.“

Das Unglück war geschieden, während die alte Kammerfrau nach Karl Erwalds Zimmer ging, um ihn zu rufen.

Mein Vater wurde bald darauf verlegt. Meine Eltern fragten in meiner Gegenwart überhaupt nicht von der trüben Angelegenheit. Erst nach Jahren erfuhr ich von meiner Mutter, daß Zante Malwina, aus Ehrgefühl, mich nicht ich, wenn mich nicht ich, daß sie sich um den demselben Abend zu mir.

„Es war immer noch ein schöner Mann. Seine Stellung war sorgfältig und von gewöhnlichem Gehalt, seine Jugend hatte auch im Alter die jugendliche Schamtheit behaltet.“

„Nachher er mir eine Frau über ein Weibchen und sein Staanen darüber ausgeprochen hatte, mich als wohlhabliche Kinderzucht wiederzufinden, und auch meinen Mann, der lebende Art eines großen Kammernhauers war, seinen geliebte hatte, sogar wir uns auf mein Zimmer wendte. Ich würde die Kammernfrau ein, und während ich den braunen Mantel anlegte, erzählte er mir, daß er schon fast mehr als zehn Jahren in Berlin lebe.“

„Und warum bliesen Sie mich in der Heimat? Ich kann nicht begreifen, wie jemand seine Scholle verlassen kann, um in der Stadt zu leben — in Berlin, wo der einzelne so wenig kann hat!“

„Er unterste nicht, geschied, und ich sah ein, daß ich ihm mit meiner Frage wohl getan hatte.“

„Zante“ — sagte er, er hatte das fremdsprachliche „Du“ auf meine Witten befehlen. „Du bist mir ein wenig aus glücklichen Jugendtagen in mein altes, einmales Leben hineingetreten. Ich hätte solange keinen Menschen, mit dem ich über das Leben sprachen, noch war.“

„Zante erzählte er mir, er würde sich nicht mehr mit mir treffen.“

„Er sprach mehr für sich selbst, als wolle er mich in Folge und Folge und die Zusammenhänge aller Geschichte zu machen.“

„Weißt Du, so eine verarmte Familie — das ist ein elend Ding. Ich war der Junge — meine Brüder waren in die Arme eingetreten. Erst davon hien in Krieg und der dritte mußte schließlich den Reichthum nehmen. Er war kein böser Mensch — nein, Welt besaß ein leidenschaftlich, sorglos, meine er, die Vorlegung sei ihm schuldig, um seinweilen ein Wunder zu tun.“

„Der alte Kornburg war ein Vetter meiner Mutter. Malwina, nun ja, Malwina, sie war ein glücklicher Mann. Er schien alle Jahre alt.“

„Zante erzählte er mir, er würde sich nicht mehr mit mir treffen.“

„Glaube mir, Kind, es hat mir viele schmerzliche Nächte gefolgt, bis ich auf diesen Handel einigte. Aber da war die alte Frau, die, solange ich denken konnte, in einem Wägenwägen gefahren hatte, welchen einigem alten Obersten und Kammerherrn sein. Ich habe sie nie, und alle Jahre, während sie hängen konnte. Meine Mutter durfte nämlich mit nach Kornburg ziehen. Sie wachte bis zu ihrem Ende in dem kleinen Wägenhaus am Ende des Parks und konnte sich in dem großartigen Bewußtsein, daß ein Gimmern immer über Land und Venie gebietet fönne.“

„An den Tisch, der bei jeder Mahlzeit stand, saßen die alten Leute ein, einmales besaß, verließ sie mich, eine so hübschen Tisch für die Zukunft — wenn auch nur anbeutungsweises, daß ich meine Lage im geistlichen Sinne las — mich ehrlich schämte.“

„Ich habe Malwina alle schuldige Rücksicht angedeihen lassen. Sie liebte mich mit aller Kraft ihrer Seele. Ich würde in ihrem Körper keine ichne Seele. Die immer und äußere Verschönerung ging Hand in Hand. Sie war maßlos eierichtig und quälte mich und ihre Umgebung mit raffinierter Grausamkeit.“

„Ich sagte Dir, daß ich mich damals ehrlich schämte, als meine Mutter riefen zu mir sagte: „Du bist ja jung — Deine Glüdsjahre werden kommen, wenn.“

„Ja, ich sah Du, mein Kind, ich würde so schön nach und nach, doch ich oft genug die Hände drohend hob, wenn Malwina nach Stunden bei Lual, in denen ich sie mit meinen jugendlichen Talenten in dem roten oder blauen Zimmer habe unterhalten müßte, mich schämte.“

„Zante erzählte er mir, er würde sich nicht mehr mit mir treffen.“

„Die Geschichte von der Christine und auf Malwina's trüben Ende — da hatte sie vielleicht zum ersten Male selbst um Gierigkeit...“

Die Christine — diese Christine... Jede Frau, die meine Lebensfreude, befruchtete mich ungelobt — läßt meine Mutter.

„Nun waren Sie aber doch fast, Herr von Gimmern und nun hätten Sie doch einräumen können nach den Jahren der Ruhe und Qual!“

„Ja, ja, aufhalten! Das denkst Du Dir, mein Kind. Ich wollte es auch, aber ich konnte nicht. Zwei Jahre betrauerte ich meine Frau — fast, die ich betrauerte zu Ende war, dann meine Mutter, die mich hätte. Das betrauerte die Christine. Nun möchte ich mich am Ziel aller meiner Wünsche. So schön war sie. Schlang und raut und viel Lust und Leben, und doch...“

„Siehst Du, Lual, das war jetzt genau die umgekehrte Geschichte, als zwischen Malwina und mir.“

„Ich habe dich in diesem Jahre älter als Christine. Malwina dachte ich, wenn mich die Gierigkeit packte, das wäre der Punkt, den mir Malwina hinterlassen.“

„Ich habe, als Christine ins Haus einzog, die bunten Vorhänge von den Fenstern gezogen lassen. Lual und Gimmern umgibteten hinterher diese einträglichen Wohlthätigen, den Malwina geteilt hatte, der aus allen Mühen und Kisten konnte, die jemals mit ihr in Verbindung gekommen waren, den konnte ich nicht entfernen.“

„Wenn die Dämmerung herbeikommt, dann war es, als ob dieser Duft die Nacht füllte, die Tage lieblich vor meine Augen zu schauen. Ich lie durch Zimmer laufen, sah ihre großen Hände sich aufheben — und meine Ruhe war hin.“

„Und dann war da noch eine sehr wunderliche Sache. Ich vermühte die irrende Zügelhaltung. Immer hatte mich ein Frau beherzigt. Erst meine Mutter, dann Malwina. Und diese kleine Christine war ein weiches und hübsches Kind, die einen kleinen Wägenwägen mit sich herum brachte war. Und ich — ich war ein halloher, alter Mann, und eines Tages war es genau, wie damals an jenem Sonntag — ich hatte Zante zur Gierigkeit.“

„Ich weiß nicht, ob es ein so fantastische Vergeltung im Leben gibt oder nicht. Ich übertraf sie in ihrem Gähnschmerzliche mit dem Nachfolger ihres Großvaters. Da habe ich nicht, Malwina, meinem Leben ein Ziel gesetzt — nein, ich habe sie freigegeben, ich habe mich liebend gelassen.“

„Das Schloß und alles, was damit zusammenhängt, war vertrieben.“

„Zante erzählte er mir, er würde sich nicht mehr mit mir treffen.“

„D — es ist grauenvoll. Nachts träume ich davon, was aus mir hätte werden können, wenn ich den Wut zur Arbeit gehabt hätte. Dann ließ ich mich mit Spaten und Spadekeil besessen, Karren von Dornen und Dornen zu ziehen — oder ich machte mich auf den Weg nach unten, um die für den besten Kolonialen, und wenn ich erachte, dann fällt mein Blick auf Ritzchen und Ellen, wie sie die Großheute bauen, und mich packt ein Jammern — ein Jammern nach meiner Jugend — nach Glück, das ich nie fannte, weil ich es nicht im Schwanz meines Angestrichel erlang.“

Klarer Karl Erwald von Gimmern.

Ans der Umgebung.

* Walsin, 25. Juli. (Der hiesige Turnverein) feiert am Sonntag den 25. d. M. in der großen Halle hierseits im 10. Strassenzug, bestehend in Bäumen und einem 5 km Dauer-Wettlauf, 14 Personen der nächsten Umgebung haben bereits ihr Erscheinen zugesagt.

* Kleinflug bei Weibezug, 25. Juli. (Einbruchverhütung) In der Nacht zum 24. d. M. wurde bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Einbruchverhütung. Dem Diebe lief ein Verarmter mit sich ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

* Diebstahl, 25. Juli. (Diebstahl) Der Wägen Karle, der in der Nacht zum 24. d. M. bei Herrn Oetters Hofstadt hier ein Vieh und ein verlorener Spig in die Hände; der Letztere hat sich am Vormittag des 24. wieder bei seinem Herrn eingefunden. Die Wägenpuren bewiesen, daß der Einbrecher von dem Grunde geschrien worden sein. Die Wägenpuren führen hofentlich zur Ermittlung des Täters.

Kirchliche Nachrichten.

9. Sonntag nach Trinitatis.
U. P. Frauen: Sonn. 8 Uhr Herr Diakon Grünstein. Sonn. 10 Uhr Herr Pastor Böhler.
Montag den 29. Juli abends 6 Uhr Beibehaltung in der Gedendrapelle...

St. Bartholomäus (Dahl-Weidenhain): Sonn. 8 Uhr Herr Konfirmanden...
St. Marienkirche (Dahl-Weidenhain): Sonn. 8 Uhr Herr Pastor...
Evangelische St. Marienkirche: Sonntag abends 8 1/2 Uhr...

Freitag abends 8 1/2 Uhr Beibehaltung in der Gedendrapelle...
Sonntag abends 8 1/2 Uhr Beibehaltung in der Gedendrapelle...

Bäder und Sommerfrischen.

in welchen der „General-Anzeiger“ im Kurorte oder in dem am Orte befindlichen Pötel, Caffee u. s. w. anliegt.
Halsbad, Hengelsdorf, Herberg a. Harz, Hertenberg a. Harz, Hildesheim, Hildesheim, Hildesheim...

Aufgesprungene Hände
Herbergsche Seife
Bestellt überaus schnell und sicher

Süßmilchs Walthalla-Theater.
Carola-Sänger.
Freitag geschlossen!
Sonnabend große Elite-Vorstellung!

Apollo-Theater.
Coppiel bei „Metropol-Ensembles“ Dir. Max Samst.
Dienstag den 26. Juli 1907:
Zum dritten Male!
„Der Hund von Baskerville“

Trothara Schösschen.
Zus. Horn Kluge.
Sonntag den 28. Juli:
Italienische Nacht verbunden mit Volkslieder-Abend.

Café Kluge, Ammendorf.
Konditorei und Restaurant.
Empfehle meinen schönen, grossen schattigen Garten.

Restaurant Petzold, Junj. W. Wielop.
Gesellschaftsraum 19.
Sonntag den 28. Juli, von nachmittags 3 Uhr an
Großes Wild- u. Geflügel-Auskegeln.

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 28. Juli cr.
nachmittags Konzert, abends Ball.
Dienstag, Mittwoch, Freitag nachmittags Konzert.

Fritz Gleesers Restaurant.
(Ständisches Verkehrslokal).
Bringe meine neuangekauften Vorküchen in empfehlender Erinnerung.

Freybergs Garten.
Sonntag den 28. ds. Mts.
2 gr. Konzerte
vom Konzertorchester Ludmilla Gehrecke.

Paradies. Täglich Konzert
des Konzert-Orchesters Familie Kreuzzig
bei ihrem Heimort.

Wintergarten.
Des Koschat-Konzerte-wegens fällt heute Freitag das
Konzert des Walthalla-Orchesters aus.

Athleten-Klub Halle a. S. v. 1890.
Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes.
Sonntag den 28. Juli, von nachm. 3 Uhr an, in
den Räumlichkeiten „Goldenen Hirsch“:

1. grosses Sommerfest,
bestehend in
Konzert u. Tanz-Vergnügen, sowie Blumenverlosung,
Prüfungsessen u. Kinder-Belustigung.
Beginn des Tanzes von 4 Uhr ab.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Waltsgott's Zitronensaft,
konzentrierter
alle Bestandteile der Zitrone in konzent. Zustande enthalten, daher
bedeutend wohlschmeckender und harter als gewöhnlicher Zitronen-

Stadttheater Leipzig. Verein ehem. 172^{er} Musaren.
Halle a. S. und Umgebung.
Sonntag den 27. Juli,
abends 8 1/2 Uhr

Café Roland.
Täglich
Konzert.
Sonntag 7 Uhr abends.

Monatsversammlung
im „Hilfer Schützenverein“
Es wird über die Angelegenheiten des Vereins
berichtet, werden alle Kameraden
sollt. mit ihr. Einigen ge-
beten.
Der Vorstand.

Verein
ehem. Grenadiere.
Bekanntlich Teilhaber an der Feier
des 25. Stiftungsfestes des Vereins
ehem. 36^{er}, insbesondere an dem
festlich vorbereiteten Festessen
aus Anlass der Verlesung des
Kameraden am
Sonntag den 28. Juli 1907
vorm. 9 1/2 Uhr
im Garten der Aktienbrauerei
(Nachplatz).

Gasth. z. grünen Tanne,
Jöherritz.
Sonntag den 28. Juli
von nachmittags 3 Uhr ab
Gänse-Auskegeln.

Dammendorf,
Gasthof z. Reichskanzler
Sonntag den 28. Juli
von nachmittags 7 Uhr ab
Tanzkränzchen.

Schlachtfest.
Hermann Müller,
Reichardtstr. 4.

Schlachtfest.
Hermann Müller,
Reichardtstr. 4.

Schlachtfest.
Hermann Müller,
Reichardtstr. 4.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Amtsperiode der Schiedsmänner des 1., 2., 4., 6., 7., 9.—11., 14.—24., Schiedsmannschafts und der Schiedsmänn-Vereine...

In folgender Aufzählung bringen wir die Einteilung der Schiedsmannschafts, sowie die Namen der in den Schiedsmannschafts amtierenden Schiedsmänner und Schiedsmänn-Vereine zur öffentlichen Kenntnis.

Nachweisung

der Einteilung der Schiedsmannschafts und der in diesen Vereinen amtierenden Schiedsmänner und Schiedsmänn-Vereine.

Table with 4 columns: Nr., Umfaßt die Straßen:, Schiedsmann:, Stellvertreter:.

Table with 4 columns: Umfaßt die Straßen:, Schiedsmann:, Stellvertreter:.

Formul J. L. Heise, on gros n. 2863. J. L. Heise, on detail. Zigaretten, Zigarren, Special-Geschaft, nur Bernburgerstrasse 15.

Kocher, Backer, Brater Kimerol. Feinstes Ganzkorn aus Gotha. vorrotter für Halle und Umgegend: Alfred Gebitsch, Halle, Merseburgerstrasse 43.

Pferde-Auktion. Sonnabend den 27. Juli 1907, vorm. 10 Uhr. Versteigert in der Carl Jung'schen Reitanstalt...

Der Stiefhirt vom 24. Oktober 1903 gegen den am 8. Oktober 1898 zu Bitterfeld geborenen Schmiedelehrer Max Taszowski ist erledigt...

Ein schönes Gesicht. Ich bin heute empfangsbereit. Wo die Natur dich verlagert, mich über Nacht durch Gebirgs- und Bernhards Rosenmilch das Gesicht u. die Hände weich und zart in jugendlicher Frische...

Bromessal-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser von L. R. Bernhart. Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Welt.

Fransösische Haarfarbe von Jean Robert in Paris. Große und rote Haare sofort braun u. schwarz unerschütterlich echt zu färben...

Zuckenerwasser. gibt jeden Tag unerschütterliche Saften und Belustigung. ein Glas Nr. 1 u. 60 Pf.

Eureka bestes Waschmittel. Überall erhältlich. In größerer Auswahl in allen Farben von 2 Pf. an...